

Zurück zu den Anfängen

Claude Wolf

Holland ist der viergrößte Handelspartner Luxemburgs. Das betrifft die Exporte genau wie den Import und unterstreicht die Bedeutung des Austausches, der während des Staatsbesuches zwischen den luxemburgischen und den niederländischen Unternehmern stattfand.

Beschlüsse hat der Staatsbesuch nicht gebracht, dafür aber das Vorhaben, sich in wirtschaftlich schwierigen Zeiten an die Anfänge zu erinnern und wieder näher zusammenzurücken.

In einer auf 27 Mitglieder angewachsenen Europäischen Union gibt das den drei kleinen Gründern mehr Gewicht, hieß es nicht am Rande des Staatsbesuches, sondern in Anwesenheit der Königin und des Erbgroßherzogs Guillaume.

Ähnliche Aussichten

Die beim offiziellen Treffen angelegten Gespräche sollen auch nicht einmalig sein. Angeregt wird ein regelmäßiger Austausch, zu dem auch die belgischen Kollegen herangezogen werden sollen. In Luxemburg und den Niederlanden sind die Aussichten gleich schwierig. Eine einprozentige Wirtschaftssteigerung im letzten Jahr, eine Stagnation oder gar ein Rückgang in diesem



Foto: Alain Rischard

V.l.: Michel Wurth, Präsident der „Chambre de commerce“, Königin Beatrix, Erbgroßherzog Guillaume, Wirtschaftsminister Etienne Schneider, Pierre Gramigna, Direktor der „Chambre de commerce“

Jahr und Startschwierigkeiten in den nächsten. Dazu kommen unumgängliche Sparmaßnahmen im Staatshaushalt. „Wir stehen beide gleich gut oder schlecht da“, bringt es Wirtschaftsminister Etienne Schneider auf den

Punkt. Bündeln wollen beide Staaten ihre Kräfte im Hinblick auf einen Energieverbrauch im Einklang mit den modernen Anforderungen.

Beide Minister plädieren jedoch für private oder partner-

schaftliche Investitionen und für mehr staatliche Hilfen beim Erschließen neuer Energiequellen. Investoren bringe das ein gewisses „return on invest“, den Menschen in den Ländern zusätzliche Arbeitsplätze.

Ungewöhnliches Programm

Mit dem feierlichen Empfang auf dem Krautmarkt, der Kranzniederlegung am Denkmal des Zweiten Weltkrieges, politischen und wirtschaftlichen Gesprächen hatte Königin Beatrix zwar ein sehr dichtes Programm, dieses entsprach jedoch dem klassischen Schema. Neu ist ein Teil der heutigen Etappen: Als erster Gast schaut sich die Königin den neuen Teil von Belval an, zwischen Rockfall und der Ausstellung in der Masseoire kann sie sich in das künftige Stadtviertel einfühlen. Das Nachmittagsprogramm ist wieder wie gehabt: Der Besuch beim Satellitenbetreiber SES ist ein Klassiker der offiziellen Besuche. clawo

Streng nach Etikette

Ein schokoladenbrauner Rock, eine Tweedjacke in der gleichen Farbe. Beim Empfang vor dem Palais trägt die Königin noch ein braunes Cape, auf dem „Kanounhiwwel“ hat sie es schon abgelegt. Was sie nicht ablegt, ist ihr Hut. Er gehört gewissermaßen zur Amtskleidung. Dem Protokoll gehorchend tragen auch die Damen aus der Delegation einen Hut. Unbeantwortet blieb die Frage, ob bereits am ersten Frühlingstag ein Strohhut angebracht war. Großherzogin Maria Teresa hat die Frage geschickt beantwortet. Sie trug zum hellen Frühlingssankel einen passenden Jakob-Kennedy-Hut. clawo

Jugend willkommen

Königin Beatrix hatte den ausdrücklichen Wunsch geäußert, an den verschiedenen Etappen ihres offiziellen Besuchs mit jungen Menschen zusammenzutreffen. Eine Gruppe von Schülern, die sich in den letzten Monaten mit der Erinnerung an schwere Stunden der Geschichte befasste, war Ehrengast der traditionellen Zeremonie am Denkmal der Opfer des Zweiten Weltkrieges. Sie überreichte dem Gast eine Broschüre mit ihren Arbeiten. Spontan entwickelte sich daraus ein angeregter Meinungsaustausch. Am Tag der Frankophonie war dieser auf Französisch. clawo

AM RANDE NOTIERT

Ein Profi

Mit Bewunderung haben Gastgeber und das zahlreiche Publikum notiert, mit welcher aufrechter Haltung und freundlichem Lächeln die Königin trotz ihrer privaten Sorgen ihre Aufgaben wahrgenommen hat.

Die 74-Jährige hat ein dicht gedrängtes Programm, das heute schon kurz nach 8 Uhr morgens mit einer Eisenbahnfahrt nach Belval beginnt.

Die Königin scheint eine Frühopfererin zu sein. Auch morgen sieht sie schon um 9 Uhr auf der Matte, um am der Uni über Europa nach der Krise zu diskutieren. clawo

Gemeinsame Vergangenheit

Auf Holländisch dürfte die Unterhaltung zwischen ehemaligen Deportierten Gerd Klestad und der Königin nach der Zeremonie am „Kanounhiwwel“ stattgefunden haben.

Beide haben nämlich, mit einigen Jahren Unterschied, in den Niederlanden die gleiche Schule besucht. „Sie hat meinen Namen gekannt und meine Geschichte“, berichtete der Geehrte nicht ohne Stolz. clawo

Großherzoglicher Daimler

Traditionsgemäß bekommt der Gast während einer Staatsvisite das offizielle Auto des Großherzogs zur Verfügung gestellt. So kann die Königin im großherzoglichen Daimler mit der Nummer eins in ihren Terminen fahren.

Der Wagen ist bereits seit vielen Jahren im Besitz der großherzoglichen Familie.

Der autointeressierte Großherzog Henri bevorzugt seinerseits hingegen eher modernere Autos. clawo

Abschluss des ersten Tages

Abendessen unter Freunden



Foto: Jean-Christophe Ernst

Großherzogin Maria Teresa, Königin Beatrix, Großherzog Henri und Erbgroßherzog Guillaume beim Galadiner

Um den ersten Tag der Staatsvisite abzuschließen, lud das großherzogliche Paar zu einem Galadiner ins Palais ein. Neben dem Ehrengast aus den Niederlande nahm auch Erbgroßherzog Guillaume teil. Großherzog Henri ging in seiner Rede auf die gemeinsame Geschichte der beiden Länder ein. Doch auch heute wurden beide noch hervorgehoben auf diplomatischem Niveau zusammenarbeiten. Um diese gute Zusammenarbeit zu unterstreichen, hob Großherzog Henri den BeNelLux-Vertrag hervor.

Doch auch die niederländische Gemeinschaft in Luxemburg sei eine Bereicherung für das Großherzogtum. Großherzog Henri

Freundschaftliche Verbindung

Die Niederlande haben sich unter ihrer Regentschaft zu einem wohlhabenden Land innerhalb der EU entwickelt. Erreut zeigte sich das luxemburgische Staatsoberhaupt, dass die Königin ihren Besuch unter das Zeichen der zukünftigen Herausforderungen stellen würde. Es sind aber nicht nur die wirtschaftlichen oder diplomatischen Beziehungen, die

die beiden Länder verbinden, sondern eine Freundschaft, so der Großherzog abschließend.

Die Königin bedankte sich ihrerseits für die Einladung. Sie lobte Luxemburg für seine politische Stabilität, seine starke, eigene Identität und seine Weltoffenheit. Sie schloss sich dem Großherzog an und bestätigte die freundschaftliche Verbindung zwischen beiden Ländern.

Nach dem Galadiner geht es heute Morgen weiter mit einem Besuch auf Belval, bevor die Königin am Nachmittag die SES in Betzdorf besucht.

Doppelte Premiere

Für zwei luxemburgische Politiker ist der Staatsbesuch der niederländischen Königin Beatrix etwas ganz Besonderes. Für den Bürgermeister der Stadt Luxemburg, Xavier Bettel, und für Wirtschaftsminister Etienne Schneider ist die 74-jährige Monarchin das erste Staatsoberhaupt, das sie in ihrer jeweiligen Funktion empfangen haben.

Bettel begrüßte die Königin zur „séance académique“ der Stadt Luxemburg im „Cercle municipal“, während Schneider das Staatsoberhaupt bei ihrem Besuch in der „Chambre de commerce“ begleitete. clawo

Königstreue Jugend

Eine Kindergruppe wollte kein Moment vom Auftakt des offiziellen Besuchs verpassen. In beläufiger empfang sie den hohen Gast in der rue de la Reine. Während sie auf Königin Beatrix wartete, hat sich die stets kinderfreundliche Großherzogin Maria Teresa kurz mit den kleinen Monarchiefans unterhalten und sich für das herzliche Willkommen bedankt. Das Gleiche tat die Königin, als die gleiche Gruppe sie am „Kanounhiwwel“ wiederum lautstark begrüßte. clawo